



Deutsche Kindergärten  
APENRADE Stadt und Land

# Konzeption und Rahmenbedingungen der DKA



Deutscher Schul- und Sprachverein  
für Nordschleswig

## **Inhaltsverzeichnis**

Konzeption und Rahmenbedingungen der DKA .....	1
1. Vorwort.....	3
Gesetzlicher und Politischer Auftrag .....	3
2. Der Träger stellt sich vor.....	3
Organisationsstruktur DSSV .....	5
3. Die sieben Einrichtungen der DKA.....	6
4. Gesetzlicher Rahmen .....	10
Bildungsauftrag - „den styrkede læreplan“ .....	12
5. Unsere pädagogischen Ziele, Inhalte und Methoden .....	12
6. Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklungsprozesse.....	34
8. Zusammenarbeit mit den Eltern .....	35
Famly – das Intranet der DKA .....	36
9. Personalhandbuch .....	37
10. Vernetzung mit Kooperationspartnern.....	41
11. Öffentlichkeitsarbeit.....	43
Fokus der DKA im Jahr 2017-2018 .....	43
Visionen und Arbeitspunkte 2018-2019 .....	43
Unterschriftenseite.....	44
Literaturliste.....	45

## 1. Vorwort

Diese Konzeption wurde 2018 als erste Ihrer Art in sämtlichen Arbeitsgruppen und Gremien der DKA erarbeitet, reflektiert, diskutiert und bis zur ersten Unterschriftsvorlage laufend bearbeitet und redigiert. Dies soll auch der grundlegende Gedanke zukünftig sein. Entwicklung in den pädagogischen Leitlinien sollten also sowohl dem Schriftstück angepasst werden, wie auch das Konzept als Ideal die Entwicklung in den Abteilungen positive inspirieren soll. Es dient nicht als Katalog-Vorgabe, sondern soll Leitlinien aufzeigen, zu denen wir uns gegenseitig verpflichten um für unsere Kinder, Mitarbeiter und Eltern einen guten Rahmen zu schaffen.

## Gesetzlicher und politischer Auftrag

Die Grundlagen der Krippen- und Kindergartenarbeit einer deutschen Einrichtung in Dänemark sind das dänische „Dagtilbudsloven“ (Tagespflegegesetz), die FN „Børnekonventionen“ und die Minderheitenrechte, die in den Bonn-Kopenhagener Erklärungen festgehalten sind. Darüber hinaus gelten die Satzungen des Deutschen Schul- und Sprachvereins übergeordnet und die Satzungen der Deutschen Kindergärten Apenrade.

## 2. Der Träger stellt sich vor

Die Organisation „Deutsche Kindergärten Apenrade“ (DKA) wurde 2009 errichtet und ist der Trägerverein für sieben altersintegrierte Einrichtungen für Kinder im Alter von 0-6 Jahren, die im östlichen Teil der Apenrader Kommune verstreut liegen.

Der Vorstand der DKA setzt sich wie folgt zusammen:

Titel:	Name:	Gewählt:	Abteilung:
<b>1.</b> Vorsitzende	Katja Jepsen Hildebrandt	2020	Deutscher Kindergarten Loit Schauby
<b>2.</b> Vorsitzender	Tommy Meyhoff Süberkrüb	2020	Deutscher Kindergarten Rothenkrug
Mitglied mit Stimmrecht	Liv Benedikte Dammers	2020	Deutscher Kindergarten Pattburg
Mitglied mit Stimmrecht	Herdis Bengts-Gildberg	2020	Deutscher Kindergarten Jürgensgaard
Mitglied mit Stimmrecht	Sabrina Jungeblut	2020	Deutscher Kindergarten Wilsbek
Mitglied mit Stimmrecht	Lisbet Skov Lund Sørensen	2020	Deutscher Waldkindergarten Feldstedt
Mitglied mit Stimmrecht	Sandie Callendar	2020	Deutscher Kindergarten Margrethenweg

Mitarbeiterrepräsentant, ohne Stimmrecht	Jasmin Skarupke	2018	Deutscher Kindergarten Pattburg
Gesamtleiterin und Sekretär, ohne Stimmrecht	Morlyn Frenzel Albert	2017	Deutsche Kindergärten Apenrade
Mitglied mit Stimmrecht	Stefan Sass	2009	DSSV – Geschäftsführer im sozialpädagogischen Bereich

Der Vorstand der DKA trifft sich mindestens 4-mal jährlich, im Bedarfsfall auch häufiger.

Die Elternvertretungen der angeschlossenen Abteilungen entsenden je 1 stimmberechtigtes Mitglied in den Vorstand.

Es wird mit einer Tagesordnung eingeladen und Beschlüsse werden in einem Protokoll schriftlich festgehalten.

### **DSSV – Deutscher Schul- und Sprachverein**

Die Dachorganisation der DKA ist der Deutsche Schul- und Sprachverein in Apenrade, die ein tragendes Element der deutschen Minderheit in Dänemark ist.

Über die Homepage: [www.dssv.dk](http://www.dssv.dk) ist man über aktuelle Ereignisse und Mitteilungen informiert.

Die DKA und auch alle anderen deutschen Einrichtungen nutzen diese Homepage unter anderem auch für aktuelle Stellenausschreibungen.

Deutscher Schul- und Sprachverein (DSSV)

Vestergade 30

6200 Aabenraa

Sozialpädagogischer Fachbereich

Stefan Sass – Geschäftsführer im Sozialpädagogischen Bereich



Deutscher Schul- und Sprachverein  
für Nordschleswig



### 3. Die sieben Einrichtungen der DKA

<p>Deutscher Kindergarten Loit Schauby Gründungsjahr: 1960</p>	<p>Adresse: Skovby Bygade 37, 6200 Aabenraa Telefon: (0045)-73 33 00 02 Mail: kigaloit@dssv.dk</p> <p>Abteilungsleiter: Jan Breitenkamp Hansen Stellvertretung: Petra Abel Hansen</p> <p>Öffnungszeiten: Mo-Do 6.42-16.45 Uhr / 6.30-17.00 Fr 6.42-15.30 Uhr / 6.30-16.00</p>
<p>Deutscher Kindergarten Rothenkrug Gründungsjahr: 1972</p>	<p>Adresse: Østergade 49, 6230 Rødekro Telefon: (0045)-73 33 00 05 Mail: kigark@dssv.dk</p> <p>Abteilungsleiter: Jan Breitenkamp Hansen Stellvertretung: Louise Andresen Gildberg Konstituierte Stellvertretung (2019-2021): Anja Hansen</p> <p>Öffnungszeiten: Mo-Do 7.00-17.00 Uhr / 6.30-17.00 Fr 7.00-16.00 Uhr / 6.30-16.00</p>
<p>Deutscher Kindergarten Jürgensgaard Gründungsjahr: 1955</p>	<p>Adresse: Jürgensgaard 5, 6200 Aabenraa Telefon: 73 33 00 08 Mail: kigajg@dssv.dk</p> <p>Abteilungsleiterin: Mette Muurholm Stellvertretung: Marie Kowalczyk</p> <p>Öffnungszeiten: Mo-Do 6.48-16.45 Uhr / 6.30-17.00 Fr 6.48-16.00 Uhr / 6.30-16.15</p>
<p>Deutscher Kindergarten Margrethenweg Gründungsjahr: 1963</p>	<p>Adresse: Dronning Margethes Vej 5, 6200 Aabenraa Telefon: 73 33 00 06 Mail: kigamw@dssv.dk</p> <p>Abteilungsleiterin: Mette Muurholm Stellvertretung: Marie Kowalczyk</p> <p>Öffnungszeiten: Mo-Do 6.45-17.00 Uhr / 6.30-17.00 Fr 6.45-16.00 Uhr / 6.30-16.00</p>

<p>Deutscher Waldkindergarten Feldstedt Gründungsjahr: 1993</p>	<p>Adresse: Nørballe 5, Feldsted, 6200 Aabenraa Telefon: 73 33 00 04 Mail: kigawald@dssv.dk</p> <p>Abteilungsleiterin: Lisa Thietje Konstituierte Abteilungsleitung (2020-2021): Nina Wickerath</p> <p>Öffnungszeit: Mo-Do 6.30-16.30 Uhr / 6.30-17.00 Fr 6.30-15.30 Uhr / 6.30-16.00</p>
<p>Deutscher Kindergarten Wilsbek Gründungsjahr: 1968</p>	<p>Adresse: Vilsbækvej 22a, Vilsbæk, 6330 Padborg Telefon: 73 33 00 07 Mail: kigawilsbek@dssv.dk</p> <p>Abteilungsleiterin: Melanie Krumbügel</p> <p>Öffnungszeit: Mo-Do 7.00-17.00 Uhr / 6.30-17.00 Fr 7.00-16.00 Uhr / 6.30-16.00</p>
<p>Deutscher Kindergarten Pattburg Gründungsjahr: 1964</p>	<p>Adresse: Kalvehaven 15, 6330 Padborg Telefon: 73 33 00 03 Mail: kigapb@dssv.dk</p> <p>Abteilungsleiterin: Melanie Steffensen Stellvertreter: Aljoscha Heitsch</p> <p>Öffnungszeit: Mo-Do 7.00-17.00 Uhr / 6.30-17.00 Fr 7.00-16.00 Uhr / 6.30-16.00</p>
<p>Deutsche Kindergärten Apenrade Gründungsjahr: 2009</p>	<p>Adresse: Dronning Margethes Vej 5, 6200 Aabenraa Telefon: 73 33 00 01 und 51850485 Mail: dka@dssv.dk CVR Nummer: 26937930 PIC: 903237229 (Participant Identification Code) Homepage DKA – inkl. aller 7 Abteilungen: <a href="http://www.kindergarten-apenrade.dk">www.kindergarten-apenrade.dk</a></p> <p>Gesamtleitung: Morlyn Frenzel Albert Stellvertreter: Melanie Krumbügel</p>

**Bankverbindung: DKA Betriebskonto**  
Aabenraa Kreditbank  
Banknr. 7930  
Kontonr. 000 250 2558

IBAN-nummer: DK2179300002502558  
BIC-kode/SWIFT-adresse: AAKRDK22

**Elternbezahlung:**

Preise 2021	0-3 Jahre	3-6 Jahre
Erweiterte Öffnungszeit 6.30-7.00 Uhr	300 kr.	300 kr.
Normale Öffnungszeit	3112.- kr.	1744.- kr.
Verpflegung	Obst: 50 kr Vollverpflegung: 300 kr.	Obst: 50 kr Vollverpflegung: 400 kr.

Geschwisterrabat: Der teuerste Platz wird voll gezahlt, jedes weitere Geschwisterkind löst immer 50% Rabat aus.

### **Finanzen**

Die Organisation Deutsche Kindergärten Apenrade erwirtschaftet durch die Elternbeiträge und die kommunalen Betriebszuschüsse „Driftstilskud“ pro Kind Einnahmen, die den sieben Einrichtungen anhand der Kinderzahlen prozentuell zur Verfügung stehen.

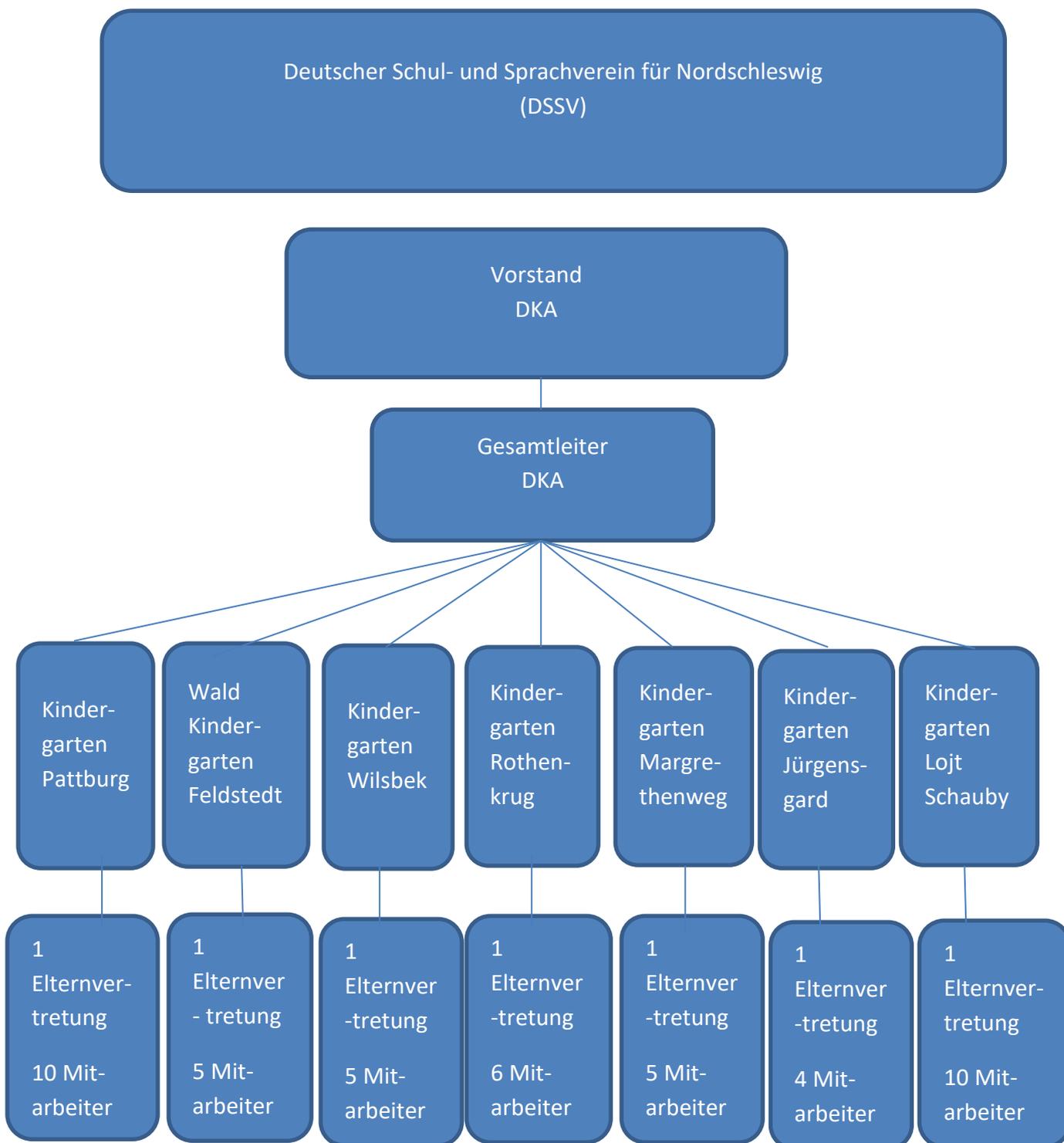
Der größte Posten beläuft sich dabei auf Personalkosten von ca. 80-85 %.

Jede Abteilung hat freie Verfügung über das zugeweilte Budget, das folgendes abdeckt:

- >Vertretungskräfte
- >Inventar
- >Beschäftigungsmaterial
- >Instandsetzung
- >Verpflegung
- >Dokumentation
- >Büroartikel
- >Reinigung

Die DKA trägt für alle Abteilungen untenstehendes um es allen Kindern zu ermöglichen:  
>Ausflüge, Schwimmen, Turnen und Kolonie

### Organisationsdiagramm DKA



Figur 1 Organisationsdiagramm DKA – ausgearbeitet: Melanie Krumbügel, 2017

## Satzungen und Richtlinien

Bei Interesse ist es jederzeit möglich, Einsicht in folgende Dokumente zu bekommen:

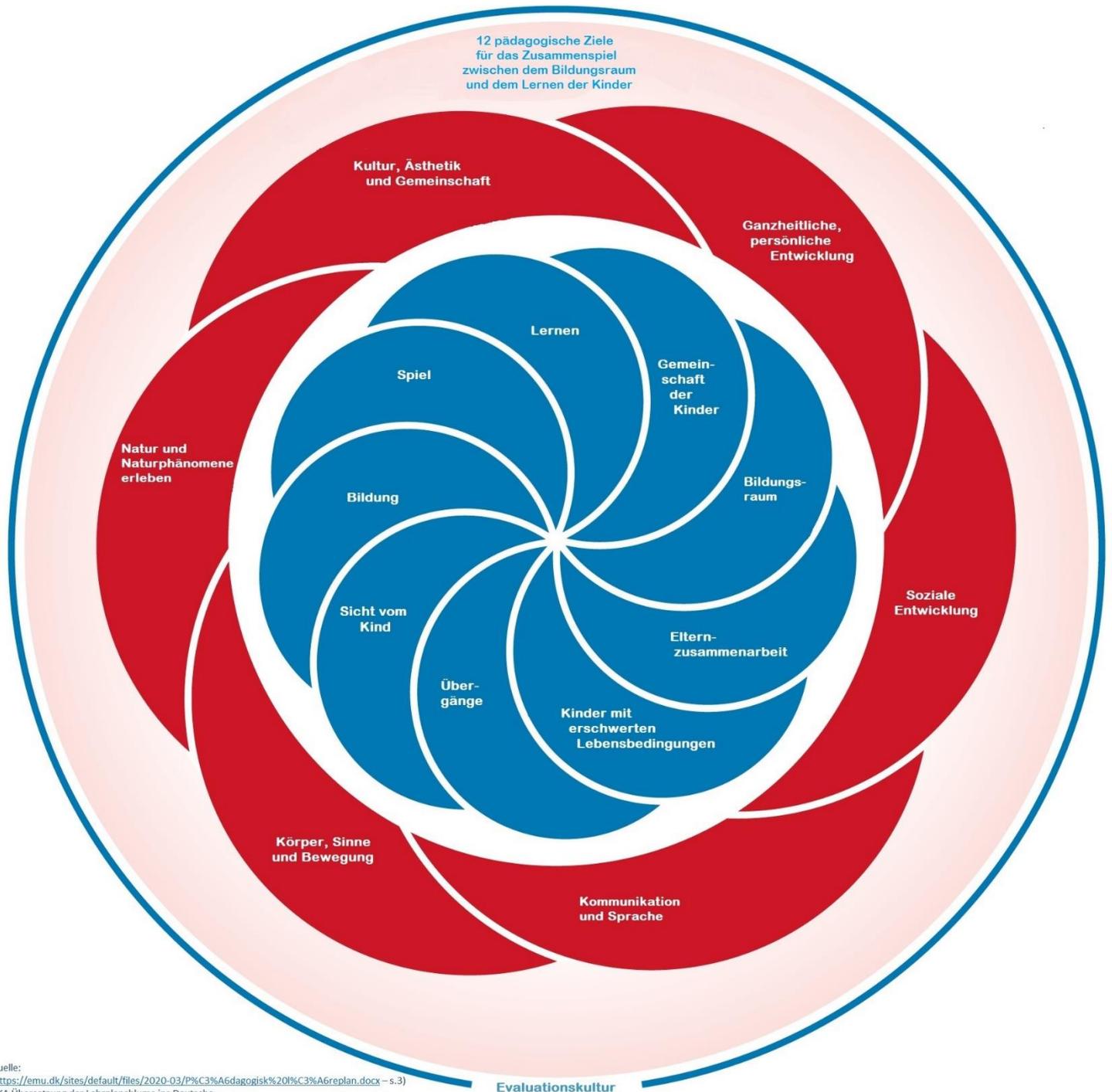
- Satzungen Deutscher Schul- und Sprachverein
- Satzungen „Deutsche Kindergärten Apenrade“
- Geschäftsordnung „Deutsche Kindergärten Apenrade“
- Geschäftsordnung für die Elternvertretung der Abteilungen
- Konzept und Rahmenbedingungen der DKA (Deutsche Kindergärten Apenrade)
- Die gestärkten pädagogischen Lehrpläne der DKA
- Personalhandbuch der DKA
- Berührungspolitik der DKA
- Family-Politik der DKA
- Verkehrspolitik (Trafikpolitik) der DKA
- Visitationskrav DKA

## 4. Gesetzlicher Rahmen

§ 7 Tagespflegegesetz – „Dagtilbudsloven“ von Mai 2018

- Die Einrichtung soll das Wohlergehen, das Lernen, die Entwicklung und die Bildung des Kindes mit Hilfe einer beschützten und pädagogischen Lernumgebung, fördern. Das Spiel des Kindes ist hierbei grundlegend und die Perspektive des Kindes ist der Ausgangspunkt hierfür.
- Die Einrichtung soll dem Kind in Zusammenarbeit mit den Eltern Fürsorge geben und das einzelne Kind in seinem Wohlergehen, dem Lernen, in der Entwicklung und der Bildung unterstützen, sowie dazu beitragen, dass das Kind gut und geborgen aufwachsen kann.
- Die Einrichtung soll den Kindern eine physische, psychische und ästhetische kindgerechte Umgebung bieten, die ihr Wohlergehen, ihre Gesundheit, die Entwicklung und das Lernen fördert.
- Die Einrichtung soll den Kindern Mitbestimmung und Mitverantwortung geben, sowie das Verständnis und das Erleben von Demokratie. Die Einrichtung soll als Bindeglied hierzu dazu beitragen, dass das Kind seine Selbstständigkeit entwickelt und seine Fähigkeit verpflichtende Gemeinschaften einzugehen. Die Einrichtung soll dazu beitragen, dass sich das Kind sich zur dänischen Gesellschaft als Teil der deutschen Minderheit zugehörig fühlt und sich integriert.
- Die Einrichtung soll dem Kind in Zusammenarbeit mit den Eltern einen guten Übergang vom Elternhaus in die Einrichtung sichern.

- Die Einrichtung soll dem Kind in Zusammenarbeit mit den Eltern und der Schule einen guten und zusammenhängenden Übergang zur Einrichtung und von der Einrichtung zur SFO und der Schule sichern. Es geht um die Entwicklung und Förderung der grundlegenden Kompetenzen des Kindes und der Lust am Lernen.



Quelle:  
<https://emu.dk/sites/default/files/2020-03/P%C3%ACdagogisk%20%C3%A6greplan.docx> – s.3)  
 DKA Übersetzung der Lehrplansblume ins Deutsche

## Bildungsauftrag - „den styrkede læreplan“

Alle Tagespflegeeinrichtungen in Dänemark sind durch das neue Tagespflegegesetz „Dagtilbudsloven“ (Mai 2018) verpflichtet, einen eigenen pädagogischen Lehrplan in der Einrichtung zu erarbeiten. Der pädagogische Lehrplan nimmt seinen Ausgangspunkt in einer gemeinsamen pädagogischen Grundlage und umfasst 6 wesentliche Themenbereiche für die Entwicklung der Kinder.

Mit der neuen Gesetzesvorlage liegt der Fokus auf der Etablierung eines pädagogischen Lernumfeldes über den ganzen Tag hinaus, hierunter auch in Routine Situationen, geplanten Aktivitäten und dem initiierten Spiel durch das Kind.

### Die gemeinsame pädagogische Grundlage in der DKA:

➤ **Die Sicht auf das Kind:**

Die Kindheit hat einen Wert an sich. Kinder sollen nicht nur auf das Erwachsenen sein vorbereitet werden, sondern in den ersten Jahren besonders unterstützt und wertgeschätzt werden.

Die Einrichtung ist verpflichtet den Kindern das Recht auf Mitbestimmung zu geben und ein Lernumfeld zu schaffen, dass seinen Ausgangspunkt in der Perspektive des Kindes nimmt. Das pädagogische Personal soll das Kind initiierte Spiel fördern und die Phantasie und Begeisterung des Kindes fördern.

Das pädagogische Personal und die Leitung sollten einen Rahmen und ein Lernumfeld schaffen, dass den Kindern die Möglichkeit bietet Nähe, Fürsorge, Lernen, Entwicklung und anerkennende Beziehungen zu erleben.

Die Kinder werden als aktive Mitgestalter ihres eigenen Lernens und ihrer Entwicklung gesehen, für das das pädagogische Personal die Verantwortung trägt. Der Beitrag der Kinder ist ein wesentliches und wichtiges Element in der pädagogischen Arbeit, sowohl in geplanten Aktivitäten, spontanen Situationen und Routine Handlungen. Es ist wichtig, dass sich das Kind gesehen und verstanden fühlt und dass es erlebt, dass es ein Mitspracherecht hat – eine demokratische Stimme.

➤ **Bildung und die Perspektive des Kindes:**

Kinder jeden Alters sollen gehört und ernst genommen werden, als Teil eines Bildungsprozesses und demokratischen Verständnisses. Bildung, Gleichstellung und Demokratie sollen in der täglichen pädagogischen Arbeit mitbedacht werden, so dass die Kinder erleben, dass sie Einfluss auf die Gestaltung des Alltages und die Aktivitäten haben,

unabhängig ihrer Herkunft, Alter und Kultur. Das pädagogische Personal soll die Kinder einladen, aktiver Teilnehmer in der Gemeinschaft zu sein, damit es sich als ein Teil im Lernprozess und in demokratischen Zusammenhängen erlebt. Hierfür trägt das Personal die Verantwortung.

Der Begriff Bildung referiert zu einer tieferen Form von Lernen, in der das Kind als aktiver Teilnehmer Werte und Wissen in seiner Persönlichkeit verankert, um sich in einer globalen Welt als rücksichtsvoller, kritischer und demokratischer Mensch zu orientieren und zu handeln. Das Bildungsangebot soll sinnvoll, herausfordernd und der Ausgangspunkt für das Kind sein, die digitalisierte und globale Welt zu verstehen und zu handeln.

➤ **Das Spiel:**

Das Spiel hat einen Wert in sich selbst und soll ein durchgehender Teil in der Einrichtung sein. Spielen ist Grundlegend für das soziale und persönliche Lernen und die Entwicklung des Kindes und fördert unter anderem Phantasie, Begeisterung, Sprache, Neugierde, soziale Kompetenzen, Selbstachtung und die Identität. Damit alle Kinder ein Teil sein können und damit es sich positiv für alle entwickelt, muss das Spiel gelegentlich unterstützt und begleitet werden.

Das spontane und selbstorganisierte Spiel des Kindes soll anerkannt und respektiert werden und einen signifikanten Platz im Alltag der Einrichtung haben. Das pädagogische Personal hat die Verantwortung dafür, zu beobachten, wie sich die Spielgemeinschaften entwickeln und einen Rahmen zu setzen, so dass sich alle Kinder im Spiel wohlfühlen, neue Rollen und soziale Kombinationen ausprobieren und das Gefühl zu haben dazu zu gehören.

➤ **Das Lernen:**

Lernen ist ein weiter Begriff und geschieht durch Spielen, Interaktionen, geplanten Aktivitäten, dem Erforschen der Natur und bei Herausforderungen. Das pädagogische Lernumfeld handelt davon, die körperliche, gefühlsmäßige, soziale und kognitive Entwicklung und das Verständnis des Kindes zu fördern.

Das Lernen des Kindes wird gefördert, in dem es Fehler machen darf, sich ausprobieren und der Phantasie freien Lauf gibt. Das bedeutet, dass das pädagogische Personal ein ganzheitliches, inklusives und sicheres Lernumfeld schaffen muss, welches die experimentellen Kompetenzen und die Lust am Lernen fördert – auch nach der Zeit in der Einrichtung.

Die Einrichtung ist nur eine von vielen Arenen in denen Lernen stattfindet. Das Zuhause des Kindes spielt eine zentrale Rolle und hat den größten Einfluss auf das Wohlbefinden, das Lernen, die Entwicklung und die Bildung des Kindes.

Die Kinder sollen Erfahrungen mit der Natur, Kultur, näheren Umgebung und der Gesellschaft machen. Hier ist es wichtig den Kindern einen spielenden und experimentellen Zugang zu den Dingen zu geben, z.B. Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Naturphänomene, Kultur, u.a.

➤ **Kindergruppen / Gemeinschaften:**

Beziehungen und Freundschaften in denen das Kind sich als einen Teil der Gemeinschaft empfindet, respektiert und gehört fühlt, sind entscheidend für die Entwicklung des Kindes. Der Alltag in der Einrichtung soll dem Kind die Möglichkeit geben selber die Initiative zu ergreifen und ein aktiver Teilnehmer in der Gemeinschaft zu sein. Gleichzeitig soll die Gemeinschaft Raum für alle Kinder geben, für neue Bindungen und der Möglichkeit verschiedene soziale Positionen auszuprobieren. Es ist die Aufgabe des pädagogischen Personals und der Leitung eine Balance zwischen dem Individuum und der Gemeinschaft zu schaffen.

Die Perspektive des Kindes, die Möglichkeiten und Begrenzungen im sozialen Raum und die pädagogischen Zielsetzungen müssen in der pädagogischen Arbeit bewusst bearbeitet werden. Die Gemeinschaften in der Einrichtung sollen sich über das Alter, Geschlecht und kulturellem Hintergrund hinaus bilden können, auch um Mobbing vorzubeugen.

Die Eltern sind mit Verantwortlich eine gut funktionierende Gemeinschaft der Kinder zu schaffen die von Anerkennung aller Familien, egal welcher Herkunft oder Möglichkeiten, geprägt ist.

➤ **Die pädagogische Lernumgebung:**

Der pädagogische Lehrplan beschreibt, wie die einzelne Einrichtung die pädagogische Lernumgebung für das Kind gestaltet, die durch das Spiel, geplante Erwachsenen initiierte Aktivitäten, spontane Aktivitäten, Kind initiierte Aktivitäten und tägliche Routinen den Kindern die Möglichkeit bietet sich wohl zu fühlen, zu lernen, sich zu entwickeln und sich zu bilden.

Die pädagogische Lernumgebung in der Einrichtung basiert auf dem Zusammenspiel zwischen strukturellen Parametern, wie z.B. die Ausbildung und Kompetenzen des pädagogischen Personals, die Größe der Kindergruppe, die physischen Rahmen, die Normierung, digitale Werkzeuge, das ästhetische Design. Und einer Reihe von Prozesselementen, wie z.B. das empathische Zusammenspiel mit den anderen Kindern und dem pädagogischen Personal, herausfordernde Dialoge und Situationen, die Zusammenarbeit mit den Eltern und dem alltäglichen Ablauf. Der pädagogische Lehrplan soll das Zusammenspiel zwischen diesen Bedingungen deutlich machen und unterstützen.

Das pädagogische Personal und die Leitung muss sich ständig vor Augen führen, welche Rahmenbedingungen die pädagogische Praxis hat und wie man mit Hilfe einer bewussten Organisation und Zurechtlegung der Arbeit die besten Bedingungen für das Lernen und die Entwicklung der Kinder erreichen kann.

Das Personal muss mit Hilfe von pädagogisch-didaktischen Überlegungen sichern, dass die pädagogische Lernumgebung das körperliche, soziale, emotionale und kognitive Lernen und die Entwicklung der Kindergruppe unterstützt.

Die pädagogische Lernumgebung muss den Kindern den ganzen Tag über die Möglichkeit geben, sich wohl zu fühlen, zu lernen, sich zu entwickeln und sich zu bilden. Sowohl das Spiel des Kindes, geplante Erwachsenen initiierte Aktivitäten, spontane Aktivitäten und die tägliche Routine, wie z.B. Windelwechsel, Frühstück, Aufräumen, An- und Ausziehen in der Garderobe und vieles mehr bilden diese Lernumgebung.

Die pädagogische Lernumgebung in den täglichen Routinen zu etablieren, bedeutet z.B. während des Wickelns mit dem Kind zu sprechen, um die Gefühle und die sprachliche Entwicklung zu stimulieren. Die Selbstständigkeit wird beim gemeinsamen Anziehen in der Garderobe gefördert und die ganzheitliche, persönliche Entwicklung und die soziale Entwicklung sind ein Teil, wenn das Kind lernt, Rücksicht auf die anderen zu nehmen, z.B. beim gemeinsamen Essen.

Die pädagogische Lernumgebung soll so organisiert sein, dass sie Rücksicht nimmt auf die Perspektive und Teilnahme des Kindes, Gemeinschaften, die Zusammensetzung der Kindergruppen und die verschiedenen Voraussetzungen der Kinder.

➤ **Die Zusammenarbeit mit den Eltern über das Lernen des Kindes:**

Der pädagogische Lehrplan soll beschreiben, wie die Einrichtung mit den Eltern über das Lernen der Kinder zusammenarbeitet.

Die Einrichtung muss einen Fokus auf die Zusammenarbeit mit den Eltern haben, um das Wohlergehen und das Lernen des Kindes und der Kindergruppe zu sichern.

Die Zusammenarbeit über das Lernen soll bewusst in alle bestehenden Kontakte zwischen der Einrichtung und dem Elternhaus einfließen, z.B. bei Elternabenden, in Elterngesprächen, Bring- und Holsituationen, Festen und Veranstaltungen.

Es ist sehr wichtig, dass das pädagogische Personal z.B. auf einem Elternabend berichtet, womit in der Einrichtung gerade gearbeitet wird und warum. Und auch, wie die Eltern das Lernen des Kindes zu dem Thema zu Hause unterstützen können. In den täglichen Bring- und Holsituationen kann das pädagogische Personal mit den Eltern über die sozialen Zusammenhänge und das Lernen des Kindes berichten. Hier geht es um den guten Dialog, wie die Gemeinschaft das Wohlbefinden, das Lernen, die Entwicklung und die Bildung des Kindes fördern kann.

Die Elternarbeit liegt in der Verantwortung der Einrichtung, mit dem Respekt vor der

Verschiedenheit der Eltern und ihren Bedürfnissen. Das pädagogische Personal und die Eltern müssen ihre gegenseitigen Erwartungen abklären, um zu einer vertrauensvollen und konstruktiven Zusammenarbeit beizutragen.

➤ **Kinder in gefährdeten Positionen:**

Der pädagogische Lehrplan soll beschreiben, wie die pädagogische Lernumgebung Kinder in gefährdeten Positionen berücksichtigt, so dass das Wohlergehen, das Lernen, die Entwicklung und die Bildung des Kindes gefördert werden.

Kinder in gefährdeten Positionen können Kinder mit einem schwachen sozioökonomischen Hintergrund sein, Kinder mit einer physischen oder psychischen Behinderung oder Kinder die außerhalb der Gemeinschaft stehen.

Die Qualität der Interaktionen zwischen Kind und Erwachsenem ist von besonderer Bedeutung für Kinder in gefährdeten Positionen. Das pädagogische Personal hat die Verantwortung in Zusammenarbeit mit relevanten Fachpersonen das Kind mit seinen verschiedenen Herausforderungen zu unterstützen und zu fördern und die Teilnahme in der Gemeinschaft zu sichern.

Kinder in gefährdeten Positionen sollen herausgefordert werden und das Gefühl haben, dass sie unter anderem in Kinder- und Erwachsenen initiierten Spielen und Aktivitäten etwas erreichen können. Es ist wichtig, dass das pädagogische Personal eine positive Erwartungshaltung an die Kinder hat und sie als einen bedeutungsvollen Teil in der Gemeinschaft sieht.

Es kann von Vorteil sein dem Kind Raum und Zeit in einer Kleingruppe zu geben, um in höherem Masse auf die Bedürfnisse und Herausforderungen des Kindes eingehen zu können. Es erfordert eine geschärfte Aufmerksamkeit vom pädagogischen Personal und der Leitung, um das Wohlbefinden, Lernen, die Entwicklung und die Bildung durch die Lernumgebung für das Kind zu sichern.

➤ **Die pädagogische Lernumgebung in Zusammenarbeit mit der Vorklasse:**

Der pädagogische Lehrplan soll beschreiben, wie die Einrichtung im letzten Jahr des Kindes mit Hilfe der pädagogischen Lernumgebung einen Zusammenhang zur Vorschule schafft, um die Kinder möglichst gut auf den kommenden Schulbesuch vorzubereiten.

Die Einrichtung ist verpflichtet, ca. ein Jahr vor dem erwarteten Schulstart des Kindes ein Schulunterstützendes Lernumfeld zu etablieren, das einen Zusammenhang zur Vorschulklasse bildet.

Es geht darum, das Gedeihen des Kindes und der Arbeit in den Kindergruppen, sowie der Freude

am Lernen im Fokus zu haben. Sie sollen Mut bekommen, neue Erlebnisse zu machen, sich vertiefen zu können, Ausdauernd arbeiten zu können und die Initiative zeigen, um Bindungen einzugehen.

Auch sollen die Kinder Neugierde entwickeln können in Bezug auf Buchstaben, Zahlen, Formen, Mustern und vieles mehr.

## **Die sechs Lehrplanthemen – Beschreibung und pädagogische Ziele**

- 1. Die ganzheitliche, persönliche Entwicklung**
- 2. Die soziale Entwicklung**
- 3. Kommunikation und Sprache**
- 4. Körper, Sinne und Bewegung**
- 5. Natur und Naturphänomene erleben**
- 6. Kultur, Ästhetik und Gemeinschaft**

## **Thema 1: Die ganzheitliche, persönliche Entwicklung**

Die ganzheitliche, persönliche Entwicklung des Kindes handelt von der beständigen Erweiterung der kindlichen Erfahrungen und den Möglichkeiten der Teilnahme in der Gemeinschaft. Das setzt Engagement, Lebenstauglichkeit, Mut und Kompetenzen für die Teilnahme voraus.

### **>Engagement**

Das Lernumfeld soll das Engagement und die Teilnahme des Kindes unterstützen, damit es sich in Dinge vertiefen kann und Selbstachtung, Selbstbewusstsein und Selbstwert erlebt. Kinder entwickeln Engagement, wenn sie bedeutungsvolle Bindungen mit Anderen eingehen, wenn sie sich respektiert fühlen, behütet und wert geschätzt durch vertraute, Sicherheit gebende Erwachsene.

### **>Lebenstauglichkeit**

Die Kinder sollen durch das Spiel und andere sinnvolle Aktivitäten wesentliche Erfahrungen in verschiedenen sozialen Positionen machen. Diese Erfahrungen sollen ihnen grundlegende demokratische Werte vermitteln, die die Bildung und Lebenstauglichkeit der Kinder entwickelt und unterstützt; Resilienz-widerstandsfähig

Das Lernumfeld soll dazu beitragen, dass das Kind sich auf neue und vielfältige Weise entfalten, seine Umwelt erforschen und sich selbst und andere erfahren kann. Das Selbstverständnis des Kindes und seine Handlungsmuster sollen im Spiel und in Aktivitäten herausgefordert und weiterentwickelt werden. Das pädagogische Personal soll den Kindern vermitteln das sie bedeutungsvolle Mitgestalter ihrer Lebensumstände sind.

### **>Eigeninitiative und Mut**

Die Kinder sollen darin unterstützt werden ihre Gefühle auszudrücken und Konflikte angemessen zu lösen, ohne den Mut zu verlieren. Die Fähigkeit mit Ablehnung und Herausforderungen umzugehen, sowie Beharrlichkeit sind relevante Kompetenzen für die Einflussnahme des Kindes im Alltag in der Einrichtung, aber auch in Hinblick auf das ganze Leben.

### **Pädagogische Ziele für die ganzheitliche, persönliche Entwicklung:**

1. Das pädagogische Lernumfeld soll dazu beitragen, dass sich alle Kinder selbst und auch miteinander entfalten, erforschen und erfahren können. Dies auf bekannte und neue Art und Weise, um dadurch Vertrauen in das eigene Potential zu bekommen.
2. Das pädagogische Lernumfeld soll das Zusammenspiel und die Anbindung zwischen den Kindern und dem pädagogischen Personal und den Kindern untereinander, unterstützen. Die Relationen sollen von Fürsorge, Sicherheit und Neugierde geprägt sein, damit alle Kinder Engagement, Lebenstauglichkeit, Mut und Kompetenzen für die Teilnahme in Gemeinschaften entwickeln. Dies gilt auch in Situationen die Vertiefung, Ausdauer und Priorisierung erfordern.

## Thema 1: die ganzheitliche, persönliche Entwicklung



Über allem stehen hier die Entwicklung eines gesunden Selbstwertgefühles und die Mitbestimmung des Kindes im Alltag.

Unser Fokus in den Krippengruppen (0-2 Jahre):

- Das Kind erlebt eine sichere Bindung an das pädagogische Personal und einen festen Rahmen.
- Das Kind erfährt Nähe und Zuwendung in einer anerkennenden Atmosphäre und Kultur, die großen Wert darauf legt, den Initiativen des Kindes zu folgen.
- Das Kind erlebt eine Verbundenheit zu den Kindern und Erwachsenen.
- Das Kind erlebt Sicherheit durch die Anwendung von Sprache, es lernt seine Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken (Verbal und nonverbal).
- Das Kind wird in seinem Selbstständigkeitsprozess unterstützt: „Ich kann!“

Unser Fokus bei den 2-4-jährigen Kindern:

- Das Kind wird als eigene Persönlichkeit anerkannt.
- Das Kind lernt Verantwortung für sich und die anderen zu übernehmen.
- Das Kind traut sich im Zentrum zu stehen, auf eine natürliche Art.
- Wir trauen dem Kind Fertigkeiten und Aufgaben zu und stärken dadurch das Selbstbild und Selbstwertgefühl des Kindes.

Unser Fokus bei den 4-6-jährigen Kindern:

- Das Kind lernt kleinere Konflikte selbstständig zu lösen.
- Das Kind lernt Selbstständig zu sein, z.B. beim Toilettengang, An- und Ausziehen, Essen.
- Das Kind kann sich über einen längeren Zeitrahmen konzentrieren und vertiefen.
- Das Kind drückt seine Gefühle, Bedürfnisse und Grenzen verbal aus.
- Das Kind wird auf den kommenden Besuch der Vorschulklasse vorbereitet.

## **Thema 2: Die soziale Entwicklung**

Die soziale Entwicklung des Kindes beinhaltet die Handlungsmöglichkeiten und Formen der Teilnahme in sozialen Gemeinschaften in denen sie ihren Einfluss üben können.

### >Teilnahme und Einflussnahme

Die Kinder in der Einrichtung sollen ein Teil von sozialen Gemeinschaften sein, in denen sie sich dazu gehörig fühlen und in denen sie einen wertvollen Beitrag zum gemeinsamen Spiel, Aktivitäten und Zusammensein leisten können. Alle Kinder und besonders die Kinder mit Herausforderungen sind abhängig davon, dass das Lernumfeld die Verschiedenheit der Kinder als Ressource sieht und die Teilnahme und Miteinflussnahme des einzelnen Kindes unterstützt zur Freude Aller.

Es ist besonders für den Übergang in die Schule wichtig, dass die Kinder in der Relationsbildung und im Lösen von Konflikten gute Erfahrungen gemacht haben.

### >Empathie

Empathie handelt davon seine eigenen Gefühle zu spüren, aber auch, in der Lage zu sein, sich in die Gefühle und das Empfinden anderer hinein zu versetzen und sein Handeln auf das Zusammenspiel mit anderen abzustimmen.

Die Beziehung zu den anderen Kindern und Erwachsenen bildet eine wesentliche Grundlage dafür, dass die Kinder Empathie erlernen. Hier ist es von großer Bedeutung, dass das pädagogische Personal auf die Perspektive des einzelnen Kindes jeden Alters fokussiert, die das Kind verbal und körperlich zum Ausdruck bringt.

### >Die Bedeutung des Spielens für das soziale Lernen

Das soziale Lernen und die Entwicklung des Kindes wird unter anderem durch das Spiel gefördert. Die Kinder lernen zu verhandeln, Kompromisse einzugehen und Konflikte zu lösen. Das Lernumfeld soll die Lust des Kindes am Spielen, erforschen und experimentieren unterstützen und fördern. Um allen Kindern Zugang zu den wechselnden Spielgemeinschaften zu ermöglichen ist es von großer Bedeutung, dass sich das Personal laufend am Kind orientiert. Mal geht das Personal vorne weg, mal geht es nebenher und mal geht es hinter dem Kind, um die Teilnahme in der Gemeinschaft zu sichern.

In der Organisation des Lernumfeldes spielt sowohl das physische Umfeld, die Einrichtung, das Spielzeug und die Atmosphäre eine wichtige Rolle.

### Pädagogische Ziele für die soziale Entwicklung:

1. Das pädagogische Lernumfeld soll dazu beitragen, dass sich alle Kinder wohl fühlen und soziale Gemeinschaften eingehen, sowie dass alle Kinder Empathie entwickeln und Relationen eingehen.
2. Das pädagogische Lernumfeld soll Gemeinschaften unterstützen in denen Verschiedenheit als eine Ressource gesehen wird und die zur demokratischen Bildung beiträgt.

## Thema 2: die soziale Entwicklung



Wir arbeiten mit „Fri for mobberi“ in den Einrichtungen.

Unser Fokus in den Krippengruppen (0-2 Jahre):

- Das Kind benutzt Laute, Sprache (auch nonverbal) um in Kontakt zu treten
- Das Kind äußert (verbal, nonverbal) ein Zugehörigkeitsgefühl – „Kann ich mit in die Höhle?“
- Das Kind entwickelt seine empathischen Fähigkeiten.
- Die Erwachsenen sind Rollenmodell und legen Wert auf einen respektvollen, wertschätzenden Umgang miteinander.

Unser Fokus bei den 2-4-jährigen Kindern:

- Das Kind lernt seine Bedürfnisse und Grenzen zu benennen.
- Das Kind lernt die Gefühle und Bedürfnisse anderer zu verstehen und respektieren.
- Das Kind geht tiefergehende Bindungen und Freundschaften ein.
- Das Kind arbeitet in kleineren Gruppen mit.
- Das Kind erlebt sich als ein Teil der Gemeinschaft.

Unser Fokus bei den 4-6-jährigen Kindern:

- Das Kind drückt sich in Konfliktsituationen verbal aus.
- Das Kind zeigt sich hilfsbereit und übernimmt Verantwortung für andere Kinder.
- Das Kind entwickelt ein Gefühl von seinen Stärken, aber auch, dass Fehler machen ein Teil des Lebens ist.

### **Thema 3: Kommunikation und Sprache**

Die Kommunikation und Sprache des Kindes wird in engen Relationen mit den Eltern und in Gemeinschaften mit anderen Kindern, sowie mit dem pädagogischen Personal erworben und entwickelt. Central hierfür ist, dass das Lernumfeld die Kommunikation und sprachlichen Interaktionen des Kindes mit dem pädagogischen Personal unterstützt.

#### **>Interaktionen**

Die Sprache des Kindes entwickelt sich ganz natürlich durch einen engen Kontakt und gegenseitige Aufmerksamkeit durch Augenkontakt, Gestik, Mimik und Babysprache. Es benötigt dafür einfühlsames und neugieriges pädagogische Personal das Freude an der Kommunikation und dem Gespräch mit dem Kind hat und darauf Wert legt, dass das Kind Interesse zeigt.

Es ist von großer Bedeutung für die Kommunikation und die sprachliche Entwicklung des Kindes, wie sich das pädagogische Personal an das Kind wendet. Die Art und Weise wie mit dem Kind geredet wird, ist entscheidend für die Qualität des Gespräches und von wesentlicher Bedeutung für Kinder in ausgesetzten Positionen.

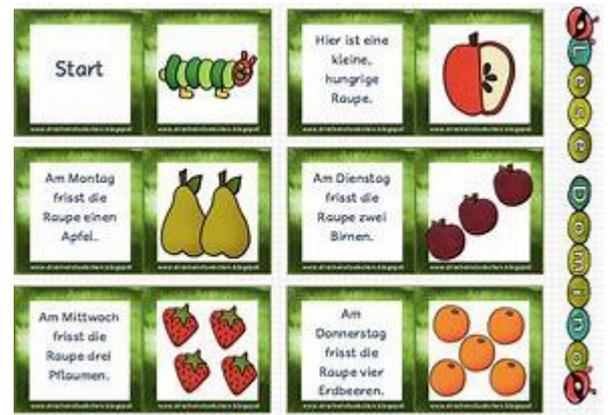
#### **>Sprachliches Rollenmodell**

Die Sprache des Kindes entwickelt sich im Dialog mit sprachlichen Rollenmodellen. Das pädagogische Personal muss den Kindern beim Zuhören, erzählen, Fragen zu der Umwelt stellen und mit der Sprache spielen (z.B. Reime) helfen. Die Kinder erlernen im Dialog wahlweise die Position des Sprechers, bzw. des Zuhörers einzunehmen. Nur wenn sie mit der Kommunikation und Sprache experimentieren, bekommen sie Erfahrungen in der passenden Kommunikation – der Situation entsprechend.

#### **Pädagogische Ziele in der Kommunikation und Sprache:**

1. Das pädagogische Lernumfeld soll alle Kinder darin unterstützen, eine Sprache zu entwickeln die dazu beiträgt, dass das Kind sich selber, die anderen Kinder und seine Umwelt verstehen kann.
2. Das pädagogische Lernumfeld soll die Kinder darin unterstützen, dass sie mit Kommunikation und dem Ausdrücken von Gedanken, Bedürfnissen und Ideen Erfahrungen machen, die sie in sozialen Gemeinschaften anwenden können.

### Thema 3: Kommunikation und Sprache



Unser Fokus in den Krippengruppen (0-2 Jahre):

- Das Kind soll Freude an der Kommunikation (verbal, nonverbal) erleben.
- Das Kind lernt sich sprachlich auszudrücken (verbal, nonverbal).
- Das Kind eignet sich „Schlüsselworte“, und kurze Sätze an durch tägliche Wiederholungen.
- Das Kind lernt die deutsche Sprache durch Lieder, Singspiele, Reime, kurze Erzählungen kennen.

Unser Fokus bei den 2-4-jährigen Kindern:

- Das Kind spricht in kurzen Sätzen
- Das Kind hat ein Repertoire von Liedern, Singspielen, Reimen, Erzählungen.
- Das Kind kann einzelne Gefühle und Bedürfnisse benennen.
- Wir begleiten die alltäglichen Tätigkeiten sprachlich.

Unser Fokus bei den 4-6-jährigen Kindern:

- Das Kind versteht allgemeine Anweisungen (fælles besked).
- Kann auf Deutsch antworten und entwickelt einen natürlichen Umgang mit der deutschen Sprache.
- Kann Erlebnisse, Geschichten und Ideen wiedergeben und auch als Mittelpunkt im Kreis oder in sozialen Zusammenhängen.

## **Thema 4: Körper, Sinne und Bewegung**

Die Kinder erleben die Welt mit ihrem Körper und sollten darin unterstützt werden ihn zu benutzen, herauszufordern und zu damit zu experimentieren, sich zu spüren und auch auf sich zu achten, sowohl in Ruhe als auch in der Bewegung, um die Grundlage für physisches und psychisches Wohlergehen zu schaffen.

Das Lernumfeld soll alle Kinder kontinuierlich dazu einladen und auffordern viele verschiedene körperliche Erfahrungen zu machen, bei denen Bewegungsfreude, Kreativität und Spiel im Fokus sind. Hierfür ist ein flexibles und inklusives Umfeld notwendig, sowie neugieriges pädagogisches Personal das sich bewusst an den Initiativen und Interessen der Kinder orientiert, wodurch die Kinder Selbst- und Mitbestimmung als einen natürlichen Teil ihres Bildungsprozesses erleben. Die Eltern werden im Dialog miteinbezogen, um den Kindern gute Bedingungen für Bewegung zu sichern. Hier geht es im Besonderen darum, die pädagogischen Überlegungen über den Wert des risikoorientierten Spieles, der Wichtigkeit, das Kind immer wieder neu herauszufordern und den Interessen des Kindes an der Bewegung zu folgen und zu fördern.

### **>Körper**

Der Körper bildet die Grundlage für jegliche Teilnahme in den verschiedenen Gemeinschaften unserer Gesellschaft. Das Lernumfeld soll die Möglichkeiten des Kindes sichern, die Welt mit und durch ihren Körper zu erfahren, sowohl in ästhetischen, sozialen und gefühlsmäßigen Prozessen und Bewegungsaktivitäten. Das erfordert ein aktives pädagogisches Personal und die Einbeziehung der physischen Umgebung, sowohl drinnen, wie draußen. Durch die körperlichen Erfahrungen untersucht das Kind z.B. „Wer bin ich?“ und Was kannst du und was kann ich?“ und entwickelt seine Körperidentität. Durch den Körper erleben wir die psychische Gesundheit, z.B. das Wohlergehen und die physische Gesundheit, z.B. die Ernährung, Hygiene und Beweglichkeit.

### **>Sinne**

Die Sinne sind die Grundlage um die Umwelt zu erfassen und zu begreifen. Es ist entscheidend für die grob- und feinmotorische Entwicklung und der Automatisierung von Bewegungen, dass das Lernumfeld die Stimulierung der drei Grundsinne (den taktilen Sinn, den vestibulären Sinn/Labyrinth Sinn und den Muskelsinn) in Verbindung mit den vier übrigen Sinnen (riechen, sehen, schmecken und hören) stimuliert.

### **Pädagogische Ziele für Körper, Sinne und Bewegung:**

1. Das pädagogische Lernumfeld soll dazu beitragen, dass alle Kinder auf verschiedene Art und Weise ihren Körper gebrauchen, erforschen und experimentieren.
2. Das pädagogische Lernumfeld soll dazu beitragen, dass alle Kinder Freude an und mit ihrem Körper und in der Bewegung erleben, sowohl in Ruhephasen als auch in der Aktivität. Die Kinder sollen Vertrauen zu ihrem Körper, ihren Gefühlen und Sinnen entwickeln.

## Thema 4: Körper, Sinne und Bewegung



Übergeordnet schaffen wir Rahmenbedingungen, die das Kind jeden Alters entwicklungsgerecht ermuntert und herausfordert. Wir gehen täglich und bei jedem Wetter raus.

Unser Fokus in den Krippengruppen (0-2 Jahre):

- Das Kind soll Freude an seinem Körper und an der Bewegung erleben.
- Das Kind übt sich in verschiedenen Namen und Funktionen der einzelnen Körperteile.
- Wir bieten dem Kind viele verschiedene Aktivitäten zur Förderung der Sinneswahrnehmung – die Welt mit allen Sinnen begreifen.
- Das Kind macht kleine Spaziertouren in die Umgebung.

Unser Fokus bei den 2-4-jährigen Kindern:

- Das Kind wird in seiner grob- und feinmotorischen Entwicklung gestärkt und gefördert.
- Wir vermitteln dem Kind Wissen über gesunde Ernährung und Hygiene; Essenskultur.
- Das Kind automatisiert Bewegungsabläufe und Reflexe.
- Das Kind erweitert sein Repertoire im Spiel und in den Bewegungsmustern.
- Das Kind lernt eigene Grenzen kennen und die anderer respektieren.
- Wir bieten verschiedene feinmotorische Aktivitäten an, um die Hand-Augen Koordination zu fördern.

Unser Fokus bei den 4-6-jährigen Kindern:

- Das Kind lernt sich auf etwas für längere Zeit zu konzentrieren.
- Das Kind kann sich in Ruhephasen entspannen.
- Das Kind benutzt seinen Körper angemessen, lernt seine Kräfte einzuschätzen, z.B. viel Kraft beim Fußball spielen oder heben von Dingen, wenig Kraft beim Milch einschenken.
- Das Kind setzt seinen Körper sowohl drinnen wie draußen ein. Es genießt die Möglichkeiten der Natur und die wechselnden Bedingungen durch die Natur und das Wetter.

## **Thema 5: Natur und Naturphänomene erleben**

Naturerlebnisse in der Kindheit haben eine gefühlsmäßige, eine körperliche, eine soziale und eine kognitive Dimension.

Die Natur ist ein Raum, in dem die Kinder experimentieren und erste Erfahrungen mit Naturwissenschaftlichem Denken und Analysemethoden machen.

### **>Natur**

Das Lernumfeld muss sicher stellen, dass alle Kinder, egal wo sie aufwachsen und wo sie herkommen die Möglichkeit haben ein breites Spektrum der Natur zu erleben, sowohl in der Stadt, als auch auf dem Land. Wald, Strand, Moor und Wasserläufe, sowie Tiere, Mikroorganismen und Pflanzen bieten den Kindern Einblick in verschiedene Lebensräume und ihre Besonderheiten. Gleichzeitig erleben die Kinder die verschiedenen Jahreszeiten und erlangen Wissen über Nahrungsketten und verschiedene Phänomene, z.B. das Wetter oder das Sonnensystem.

### **>Leben im Freien**

Außen Räume bieten Platz für die Sinne, Bewegung, Phantasie, Kreativität und Faszination in einem authentischen Umfeld. Darüber hinaus bieten sie eine gute Grundlage für Purzelbäume, wilde, märchenhafte oder gefährliche Spiele. Spiele mit Naturmaterialien die die Kreativität anregen, indem sich z.B. ein Baumstamm in ein Motorrad verwandelt.

### **>Naturwissenschaft**

Die Natur und Naturphänomene bieten einen aktiven Zugang zur Wissenschaft wie z.B. Licht, Luft, Magnetismus und den verschiedenen Wetterphänomenen. Der Fokus liegt auf dem beginnenden Verständnis des Kindes für die Gesetzmäßigkeiten der Natur, sowie das angeborene Zahlenverständnis und das Gefühl für Größen und damit verbunden eine mathematische Aufmerksamkeit.

Durch das aktive einbeziehen des vorhandenen Wissens, der Erfahrungen, Fragen und des sich Wunders der Kinder entsteht ein Lernprozess indem sie gleichzeitig herausgefordert und gestört werden. Ein Prozess der vom konkreten zum abstrakten verläuft, vom Regenwurm zur Luftfahrt.

### **Pädagogische Ziele für den Bereich Natur, Leben im Freien und Wissenschaft:**

1. Das pädagogische Lernumfeld soll dazu beitragen, dass alle Kinder konkrete Erfahrungen mit der Natur machen, die ihre Neugierde und Lust am Erforschen der Natur entwickeln. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, die Verbundenheit des Menschen mit der Natur zu erleben und ein erstes Verstehen der Bedeutung für ein nachhaltiges Leben entwickeln.
2. Die pädagogische Lernumgebung soll alle Kinder darin unterstützen, ihre Umgebung aktiv zu beobachten und Naturphänomene zu untersuchen. Dies gibt den Kindern Erfahrungen im Wiedererkennen und im Benennen von Ursache, Wirkung und Zusammenhängen und fördert eine beginnende mathematische Aufmerksamkeit.

## Thema 5: Natur und Naturphänomene erleben



Unser Fokus in den Krippengruppen (0-2 Jahre):

- Das Kind erlebt Freude an der Bewegung in der Natur, bei jedem Wetter.
- Das Kind lernt die Natur mit allen Sinnen kennen und erleben.
- Das Kind macht viele verschiedene Erfahrungen mit der Natur, den Naturphänomenen und der Umwelt.
- Das Kind bekommt Kenntnisse über Formen, Beschaffenheit und Mengen.

Unser Fokus bei den 2-4-jährigen Kindern:

- Das Kind erfährt die Jahreszeiten und Eindrücke der Natur sowohl drinnen, wie draußen.
- Das Kind fühlt die Jahreszeiten (Sonne, Regen, Schnee, Wind,..)
- Das Kind bemerkt Naturphänomene (Nebel, Regenbogen, Eis,..)
- Das Kind lernt im Zahlenraum bis 10 zu zählen.
- Das Kind macht viele verschiedene Erfahrungen mit Naturmaterialien, erkennt es wieder und interessiert sich, macht viele Beobachtungen, z.B. Schnecken.
- Das Kind versteht die Grundlagen für ein umweltbewusstes Verhalten (Handhabung von Müll)

Unser Fokus bei den 4-6-jährigen Kindern:

- Das Kind versteht Zusammenhänge, z.B. das Wachstum von Pflanzen (Einpflanzen von Samen, Sonnenblumenkernen, etc.)
- Das Kind versteht die Spielregeln von Brettspielen und kann auch ohne Erwachsenen Hilfe spielen.
- Das Kind zeigt Interesse an Mengen, Zahlen, Formen und experimentiert damit.
- Das Kind lernt im Zahlenraum bis 20 zu zählen.

## **Thema 6: Kultur, Ästhetik und Gemeinschaft**

Kultur ist eine künstlerische, schaffende Kraft die die Sinne und die Gefühle der Kinder aktiviert, ebenso gibt es kulturelle Werte, die die Kinder sich im Alltagsleben aneignen.

Durch die Lernumgebung mit dem Fokus auf der Kultur kann das Kind neue Seiten an sich entdecken, die Möglichkeit bekommen sich auf viele verschiedene Arten auszudrücken und seine Umwelt zu verstehen.

Das pädagogische Personal soll daher ein Lernumfeld schaffen, das Freude an ästhetischen Erlebnissen und an kreativen Prozessen vermittelt, wo künstlerisches Schaffen als Prozess immer vor einem bewerteten Endprodukt steht. Kultur sollte aktiv an die Kinder vermittelt werden, ganz gleich welcher Herkunft, Kompetenzen und vorausgegangener Erfahrungen die Kinder mit Kultur haben.

Das Lernumfeld soll die Kinder beim Experimentieren und ausprobieren innerhalb einer großen Bandbreite von Kunstarten und Ausdruck unterstützen.

### **>Kultur und Gemeinschaft**

Das Lernumfeld soll gewährleisten, dass alle Kinder Erfahrungen machen, die die kulturellen Werte verankern und verinnerlichen und als Richtschnur dienen um sich zu orientieren und um auf eine rücksichtsvolle, demokratische und respektvolle Art zu handeln.

Dies unterstützt verpflichtende Gemeinschaften und sichert den Zusammenhang und Übergang zur Schule, zur Gesellschaft und einer globalisierten Welt.

Das Lernumfeld sollte eine demokratische Gemeinschaft sein, die allen Kindern die Möglichkeiten zur Teilnahme sichert und wo die Kinder sich als einen aktiven Teil in Entscheidungsprozessen erleben.

Das Lernumfeld soll dazu beitragen, dass die Kinder Verständnis für die eigenen Werte und Respekt für die Anderer entwickeln. Die Kompetenzen der Eltern und wichtiges Wissen über z.B. Religion, Familienstrukturen oder Spiele, Bücher und Filme für die sich das Kind interessiert, sollten in der Einrichtung sichtbar sein. Durch einen gleichwertigen Dialog sollte allen Eltern die Möglichkeit gegeben werden ein Teil in einer verpflichtenden Gemeinschaft zu werden.

### **Pädagogische Ziele für den Bereich Kultur, Ästhetik und Gemeinschaft:**

1. Das pädagogische Lernumfeld soll dazu beitragen, dass alle Kinder gleichwertige und verschiedene Formen von Gemeinschaften eingehen, in denen sie eigene und andere kulturelle Hintergründe, Normen, Traditionen und Werte kennenlernen.
2. Das pädagogische Lernumfeld soll dazu beitragen, dass alle Kinder viele verschiedene kulturelle Erlebnisse machen, sowohl als Zuschauer und aktiver Teilnehmer. Das Engagement, die Fantasie, die Kreativität und die Neugierde des Kindes sollen angeregt werden und das Kind soll Erfahrungen machen, in der Anwendung verschiedener Materialien, Gerätschaften und Medien.

## Thema 6: Kultur, Ästhetik und Gemeinschaften



Unser Fokus in den Krippengruppen (0-2 Jahre):

- Das Kind erlebt Freude beim Singen und Tanzen im Alltag und zu Festen.
- Die Kinder lernen deutsches und dänisches Liedgut.
- Das Kind macht bei kreativen Aktivitäten mit vielen verschiedenen Materialien Erfahrung.
- Die Kinder erleben die Grundregeln für die Essenskultur.

Unser Fokus bei den 2-4-jährigen Kindern:

- Das Kind schmücken und dekorieren je nach Fest oder Thema die Räumlichkeiten mit ihren eigenen „Produkten“ (Laternen, „Gækkebrev“, Weihnachtsmann und „Nisser“)
- Die Kinder lernen deutsche, dänische und fremde Bräuche und Kulturen kennen.
- Das Kind erlernt das Aufräumen und Dekorieren als etwas Wertvolles.
- Das Kind erlernt demokratische Prozesse schätzen.
- Die Kinder singen und spielen im Freispiel aus eigener Initiative.
- Das Kind hat täglich freien Zugang zu verschiedensten Materialien und kann damit experimentieren.

Unser Fokus bei den 4-6-jährigen Kindern:

- Das Kind hat Freude und Interesse am Schaffen von Kreativen Produkten, z.B. aus leeren Dosen, etc.
- Die Kinder bekommen Wissen über verschiedene Kulturen, Traditionen und Bräuchen mit Respekt und Anerkennung davor.
- Das Kind darf sich durch Rollenspiele und Theater ausprobieren.



## 5. Sprache und Spracherwerb

### **Sprache**

Als Einrichtung der deutschen Minderheit in Dänemark ist der Umgang mit Sprache und Sprachen in Bezug auf unsere Existenzgrundlage sowohl politisch verankert, als auch ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit im Alltag.

Als eine Einrichtung der deutschen Minderheit unterliegen wir dem Sprachenkonzept des DSSV. Unser Hauptziel ist die Vermittlung der deutschen Sprache und Kultur. Wir bereiten die Kinder auf den Besuch der deutschen Schulen vor, dabei lassen wir aber nicht außer Acht, dass wir in der dänischen Gesellschaft leben und die dänische Sprache und Kultur daher ein allgegenwärtiger und bereichernder Aspekt für das zweisprachige Kind ist.

### **Positives Sprachumfeld**

Die Mitarbeiter der Einrichtungen haben eine große Verantwortung als Rollenmodell:

- Der Erwachsene trägt die Verantwortung für den Kontakt und das Gespräch, sowohl verbal und nonverbal. Das bedeutet, dass eine Sprachkultur entwickelt und eingehalten wird (Blickkontakt, Stille, zuhören, ausreden lassen) für Kinder jeden Alters.
- Wir wenden uns dem Kind zu, gehen auf Augenhöhe, das Kind fühlt sich gehört.
- Wir kommentieren Handlungen und Aktivitäten und bauen Wiederholungen ein ohne zu berichtigen, damit das Kind sich nicht im Sprachfluss gebremst fühlt.
- Die Mitarbeiter sprechen Deutsch mit allen Eltern und Kindern und übersetzen nur in erforderlichen Situationen ins Dänische.
- Eltern die noch nicht Deutsch können sind aufgefordert es zu lernen, damit sie Ihr Kind gut begleiten können.
- Die Mitarbeiter sprechen untereinander Deutsch.

Alle Einrichtungen arbeiten in Fragen rund um die Sprache eng mit dem Schulpsychologischen Dienst und dem dänischen PPR zusammen, siehe Punkt 10 Vernetzung mit Kooperationspartnern. Darüber hinaus finanziert der DSSV die Sprachheiltherapeutin Annette Lorenzen (al@dssv.dk), die bei den 3 und 5 jährigen Kindern den von der Kommune obligatorischen Sprachtest („Sprogvurdering“) durchführt.

## 6. Unsere pädagogischen Ziele, Inhalte und Methoden

### Positive Psychologie

Die übergeordneten pädagogischen Werte der DKA orientieren sich an der Forschungstheorie der positiven Psychologie (M. Seligmann). Die positive Psychologie ist die Wissenschaft dessen, was Individuen, Organisationen und Gesellschaften dazu befähigt, sich bestmöglich zu entwickeln und aufzublühen (flourish). Die Positive Psychologie ist daher die Wissenschaft des gelingenden Lebens. Im Zentrum steht die empirische Erforschung von menschlichen Ressourcen, Stärken und Potenzialen, sowie des Wohlbefindens (Brohm-Badry; Berend, Universität Trier).

Professor Martin Seligmann vertritt die These, dass jeder Mensch 24 Stärken hat, von denen fünf davon die eigenen individuellen Stärken des Charakters ausmachen. Das Ziel ist es, die individuellen Stärken zu identifizieren und zu verankern, um eine gute Balance und Widerstandskraft gegen Stress zu entwickeln und Energie zu bekommen, um ein gutes Selbstwertgefühl und Resilienz für Kinder und Erwachsene aufzubauen.

#### Die 24 Stärken:

Neugier

Wissbegierde

Offenheit

Kreativität – Erfindertum

Soziale Intelligenz

Perspektive – Weisheit

Mut

Ausdauer

Echtheit – Ehrlichkeit –Authentizität

Freundlichkeit –Aufmerksamkeit

Liebe

Zusammenarbeit –Loyalität

Fairness – Gerechtigkeit - Vernunft

Leitung

Selbstkontrolle

Vorsicht - Umsicht

Bescheidenheit

Wertschätzung des Schönen

Dankbarkeit

Optimismus – Hoffnung

Spiritualität

Vergebung

Humor

Vitalität – Begeisterung



Wir betrachten die positive Psychologie als Ausgangspunkt und Basis, um weitere relevante Forschungstheorien und deren Methoden in den pädagogischen Alltag einzubringen.

### „Fri for mobberi“

„Fri for mobberi“ ist ein Anti-Mobbing Programm, welches zielgerichtet die Gemeinschaft der Kinder stärken und Mobbing vorbeugen soll. Anfangs war das Programm für 3-6 jährige konzipiert, seit 2016 gibt es auch Material für 0-6 jährige Kinder.

Dieses Programm wurde mit Hilfe von wissenschaftlichen Forschungen belegt und basiert auf den Werten Toleranz, Respekt, Fürsorge und Mut.

Die pädagogischen Fachkräfte in den Einrichtungen nutzen das pädagogische Material von „Fri for mobberi“ in der Gruppenarbeit mit den Kindern. Aber auch im Dialog mit den Eltern, um unter anderem die Kommunikation und Handlungen transparent zu machen. Beispiel: Geburtstagspolitik der Einrichtung!

Unser Fokus liegt in der Stärkung der Gemeinschaft, ein jedes Kind hat das Recht, mitgenommen zu werden. Generell liegt der Fokus auf der Chancengleichheit eines jeden Kindes – Thema Inklusion wird in Dänemark groß geschrieben.

Quelle: Mary Fonden und Red Barnet



### FEX

FEX=Förderung der exekutiven Funktionen. Das exekutive System lässt sich in drei Teilaspekte untergliedern: das Arbeitsgedächtnis, die Inhibition bzw. die Impulskontrolle und die kognitive Flexibilität.

Das Programm wurde im ZNL – Transfer Zentrum für Neurowissenschaften und Lernen in Ulm erarbeitet und mit wissenschaftlichen Forschungen belegt.

Die exekutiven Funktionen sind für höhere geistige Leistungen sowie die sozial-emotionale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen von großer Bedeutung. Sie ermöglichen es uns, unser Denken und Verhalten zu steuern sowie kontrolliert mit den eigenen Gefühlen umzugehen.

Besonders in herausfordernden Situationen befähigen sie uns, bewusst und überlegt zu handeln.

Um die exekutiven Funktionen effektiv zu fördern, sollte darauf geachtet werden, dass sie

möglichst oft und auf vielfältige Weise zum Einsatz kommen. Nur wer übt, wird besser. Darüber hinaus sollten Lerninhalte mit Freude verknüpft sein und individuell angemessen herausfordern.

Wer sich als erfolgreich erlebt, stellt sich selbstbewusst neuen Situationen und kann sein

exekutives System weiter verbessern. Selbstregulation und Perspektivenübernahme werden vor

allem in sozialen Situationen benötigt. Deshalb ist es sinnvoll, auch in diesen Kontexten zu fördern.

(Quelle: L. M. Walk und W. F. Evers, 2013)



## ICDP

ICDP (International Childhood Development Program) unterstützt das Wohlergehen, das Lernen und die Entwicklung des Kindes, indem das Selbstwertgefühl, sowie das Selbstvertrauen gestärkt wird. Der Fokus liegt hier auf einer guten Relation und dem guten Zusammenspiel zwischen dem Erwachsenen und dem Kind. Ziel ist es, dass der Erwachsene im Zusammenspiel mit den Kindern zu jeder Zeit das Beste von sich selber gibt. Die Beste Ausgabe seiner selbst!

Quelle: Dänisches Zentrum für ICDP – inspiriert von Hundeide (2004).

ICDP ist als ein Leitfaden gedacht, der sich durch alle sieben Abteilungen der DKA hindurch zieht. Alle Mitarbeiter werden im Laufe der nächsten Jahre an intensiven Fortbildungen zu dem Programm von FEX und ICDP teilnehmen, um es zu verinnerlichen und um eine Fachsprache zu entwickeln.

Fri for mobberi, FEX und auch ICDP knüpfen unter anderem am Grundgedanken der positiven Psychologie an. Da Lerninhalte mit Freude verknüpft sein sollten, stehen der Beziehungsaufbau und die gute Interaktion im Vordergrund.

Lernen verankert sich vom Kurzzeitgedächtnis ins Langzeitgedächtnis und befähigt zum veränderten Handeln.



## Partizipation

Das neue Tagespflegegesetz („Dagtilbudsloven“) nimmt Bezug auf die Rechte der Kinder im Alltag, hierbei auf das Recht der Partizipation. Dies beinhaltet Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung durch das Kind jeden Alters im Alltag.

Auch das „Børnemiljø“ Gesetz in Dänemark und die FN Kinderkonventionen nehmen Bezug auf das Recht der Mitbestimmung der Kinder im Alltag.

Die Mitarbeiter ermöglichen die Teilhabe und leben ein demokratisches Bild vom Kind. Das pädagogische Handeln ist von Achtung und Wertschätzung gegenüber dem Kind getragen und erkennbar am Wohlergehen jedes Kindes orientiert.

Die Mitarbeiter unserer Häuser setzen das Recht der Kinder auf Mitbestimmung im Alltag auf vielfältige Weise um. So haben die Kinder in demokratischen Prozessen, z.B. die Möglichkeit die Namen der Gruppe mit auszuwählen; sie werden zum Thema Raumgestaltung und auch Projekt- oder Themenwahl mit einbezogen und es werden Interviews geführt, um die Meinung der Kinder zum Alltag in der Einrichtung zu erforschen.

## 7. Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklungsprozesse

Ein wichtiger Bestandteil in der pädagogischen Arbeit mit Kindern liegt in einer kontinuierlichen Beobachtung und schriftlichen Dokumentation (früh-)kindlicher Entwicklungsprozesse. Hierdurch werden Veränderungen, Entwicklung, aber auch Rückschritte sichtbar und dadurch Voraussetzung und Bestandteil einer guten Förderung für das einzelne Kind.

Um eine qualitativ gute Beobachtung und Dokumentation des einzelnen Kindes zu sichern, verwenden wir in der DKA folgende Methoden:

- TRAS und TRAS-MO (Sprache und Bewegung)
- SMTTE (pädagogischer Lehrplan und Projekte)
- Relationsschema
- Perik (sozial-emotionale Entwicklung)
- Sprogvurdering (obligatorischer Sprachtest)
- Trivselsskema (pädagogisches Arbeitswerkzeug zum Wohlergehen des Kindes)

Die genannten Methoden stehen immer in Relation zu den zu beobachtenden Prozessen. Auch das neue Tagespflegegesetz legt einen großen Schwerpunkt auf die kontinuierliche Evaluierung und Beurteilung durch die Pädagogen, ob der fachliche, pädagogische Einsatz für die Kinder einen Nutzen dargestellt hat in Bezug auf das Wohlbefinden, das Lernen und die Entwicklung des einzelnen Kindes.

Die Fähigkeit der Reflexion und Selbstreflexion des pädagogischen Mitarbeiters spielt für die Dokumentation des pädagogischen Einsatzes und der Evaluation eine wichtige Rolle.

Es ist wichtig zu reflektieren, wie die Kinder sich durch die pädagogischen Aktivitäten weiterentwickeln und wie der Pädagoge anhand der Ergebnisse sein pädagogisches Handeln in Zukunft verändern und weiter entwickeln kann. Es geht hier sowohl für die Mitarbeiter, als auch für die Kinder um die Qualität eines guten Lernumfeldes.

Ein wesentlicher Faktor für die einzelne Einrichtung ist die Entwicklung einer Evaluierungskultur, mit der sich die Qualität der pädagogischen Arbeit verbessert und erhöht.

### **Kultur:**

Feedback im Alltag (GOG)

Gruppenübergreifendes Reflektieren als Arbeitsmethode. Wir agieren gerne mit Praktikanten und Studenten, um das Hinterfragen des pädagogischen Handelns in der Praxis dauerhaft zu integrieren. Als Methode dienen die regelmäßigen Gruppentreffen („stuemøde“) und die monatlichen Personalsitzungen.

Jeder Mitarbeiter sollte in der Lage sein, sich selbst, die Kollegen, die Einrichtung und auch die DKA neugierig in Frage stellen zu können, um reflektiert zu handeln.

Daher legen wir auch großen Wert darauf, das Konzept der DKA regelmäßig zu redigieren.

## **8. Zusammenarbeit mit den Eltern**

Wir sehen die Eltern als Experten für ihr eigenes Kind und legen daher großen Wert auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes. Wir können die Eltern mit unserem fachlichen Wissen begleiten und die Eltern können mit der eigenen Erfahrung und dem Wissen um ihr Kind dazu beitragen.

Gelingt es uns, diese beiden Ebenen mit Respekt für die verschiedenen Blickwinkel zu verbinden, bildet es die Grundlage für eine vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes. Bei Fragen, die das eigene Kind, bzw. die Gruppe betrifft, weisen wir auf den verantwortlichen Pädagogen des Kindes hin. Dieser kennt das Kind am besten und kann eine präzise Einschätzung zu den Fragen geben.

Bei Fragen, die die Einrichtung oder die pädagogischen Prinzipien des Hauses betreffen, weisen wir auf die Abteilungsleitung hin.

Die DKA hat ein Willkommensheft erarbeitet, in dem die wichtigsten Themen, wie z. B. die Eingewöhnung, die Ernährung, das Schlafen und vieles mehr ausführlich erklärt werden. Dies schafft für die Eltern Klarheit über unsere Erwartungshaltung in der Zusammenarbeit. Das Willkommensheft wird grundsätzlich an neue Eltern und Mitarbeiter rausgegeben. Bei Interesse ist es jederzeit möglich, dieses Heft zu bekommen.

Es finden regelmäßige Elterngespräche statt, in denen der Pädagoge die Entwicklung des Kindes in der Einrichtung beschreibt und die Stärken, aber auch die Herausforderungen des Kindes herausarbeitet. Hierzu gibt es verschiedene Materialien, die den Mitarbeitern zur Verfügung stehen; siehe Punkt 6 im Konzept.

Die Mitarbeiter der jeweiligen Einrichtung besprechen regelmäßig und gemeinsam das Gedeihen und das Verhalten eines jeden Kindes anhand des „Trivselskema“ von der Kommune. Diese Beobachtungen fließen unter anderem in die Vorbereitung der Elterngespräche mit ein, um ein „breites“ Bild des Kindes zu beschreiben.

Es ist wichtig, sich Zeit und Ruhe für ein Gespräch zwischen Eltern und Pädagogen zu nehmen, ohne dass das Kind eventuelle Bekümmernisse mitbekommt. Aus diesem Grunde, und auch um Mißverständnissen in einem turbulenten Alltag vorzubeugen, bitten wir euch darum einen Gesprächstermin innerhalb der Öffnungszeit mit uns zu vereinbaren.

Wir nehmen die Arbeit am Kind sehr ernst und erwarten und fordern daher, dass alle Eltern an einer Zusammenarbeit und an Elterngesprächen teilnehmen.

Wir bieten folgende Gesprächsformen an:

- Willkommensgespräch vor Beginn in der Einrichtung (Präsentation der Pädagogik /Linie im Haus)
  - Startgespräch nach 3-4 Monaten
  - Übergabegespräch Gruppenwechsel
  - jährliche Entwicklungsgespräche
  - Übergabegespräch Schule
  - Bei Bedarf und in Ansprache bieten wir Netzwerkgespräche mit externen Fachkräften an
- Bei zusätzlichem Gesprächsbedarf spricht uns gerne an.

Wenn neue Kinder in der Einrichtung beginnen, ist es die Aufgabe der Abteilungsleiter über die deutsche Minderheit in Dänemark zu informieren. Darüber hinaus wird es ein Aufnahmegespräch geben, um alle relevanten Informationen für einen gelingenden Start in der Einrichtung zu bekommen. Zirka einen Monat vor dem Beginn ist das Kind eingeladen, die Einrichtung 2-3 Mal zu besuchen, je nachdem, welchen Bedarf und welche Möglichkeiten die Familie hat. Der respektive Pädagoge und die Eltern haben einen engen Dialog über das Wohlergehen des Kindes in der Eingewöhnungszeit. Wird diese Phase in der die Eltern das Kind in die Einrichtung begleiten zu langgezogen, kann das Kind genauso unsicher reagieren, als wenn die Eltern das Kind zu schnell alleine zurücklassen.

Die Erfahrung zeigt, dass jedes Kind in der Eingewöhnungszeit individuell reagiert. Daher ist es uns überaus wichtig, einen guten Dialog und eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Mitarbeitern zu haben, um ein gutes Gelingen und das Wohlergehen des Kindes zu sichern, siehe Berliner Model.

Es ist optimal, wenn das Kind in der Eingewöhnungszeit mit kurzen Tagen in der Einrichtung beginnt, um die vielen verschiedenen Eindrücke und Erlebnisse verarbeiten zu können und Vertrauen aufbauen zu können.

Eltern haben das Recht sich kritisch zu äußern, wenn sie unzufrieden mit einer Situation oder Handlung sind. Wir erwarten, dass dies im Dialog mit den Mitarbeitern und der Abteilungsleitung der Einrichtung geschieht um gemeinsam konstruktive Lösungen zu suchen.

Sollte es schwer sein, eine zufriedenstellende Lösung für alle zu finden, kann die Gesamtleitung der DKA hinzugezogen werden.

## **Famly – das Intranet der DKA**

Die DKA hat seit dem Sommer 2018 in allen sieben Abteilungen ein Intranet eingeführt, welches Famly heißt. Famly erleichtert die Informationswege zwischen Einrichtung und Elternhaus, vor allem in Bezug auf Elternbriefe und Ferienplanung.

Das Intranet ist auch für die Mitarbeiter ein wichtiges Arbeitswerkzeug und daher erwarten wir, dass sich nicht nur die Eltern, sondern auch jeder Mitarbeiter täglich im Intranet über Neuigkeiten informiert.

Wir haben eine Family-Politik erarbeitet, die auf Wunsch für jeden einsehbar ist.

## 9. Personalhandbuch

Eine wesentliche Grundlage in der pädagogischen Arbeit mit Kindern ist die Zusammenarbeit der Mitarbeiter untereinander. Um zu einem guten Betriebsklima, geregelten Arbeitsbedingungen und einer großen Portion Arbeitsfreude in den Abteilungen beizutragen, ist es wichtig, dass jeder Mitarbeiter Verantwortung für sein eigenes Handeln übernimmt > „Selvledelse“!

Es geht darum, dass jeder Mitarbeiter im Arbeitsalltag Verantwortung übernimmt und innerhalb der vorgegebenen Werte und Rahmenbedingungen zu einer guten Entwicklung der Einrichtung beiträgt.

Die Kinder haben durch ihr großes Einfühlungsvermögen ein schnelles Gespür für die Kultur im Hause, unter anderem wie die Zusammenarbeit und Wertschätzung der Mitarbeiter untereinander verläuft.

Die Mitarbeiter tragen daher eine große Verantwortung, da sie jederzeit auch ein Rollenmodell für die Kinder sind. Die Haltungen und Werte des einzelnen Mitarbeiters werden in den Gedanken, Gefühlen und Handlungen sichtbar.

Alle Mitarbeiter der DKA haben sich mehrfach mit dem Thema „Werte“ beschäftigt, um festzuhalten, welche Werte und Haltungen als Leitlinien festgehalten werden sollen. Dadurch wird ein Bewusstsein über die gemeinsamen Ziele in Hinblick auf die Arbeit mit den Kindern geschaffen. Durch diese „bottom-up“ Prozesse wird das WIR-Gefühl gestärkt, denn wir alle sind die DKA!

### **Anerkennung**

Anerkennung motiviert den Menschen am meisten, um einen großen Einsatz zu leisten. Wir sind sehr von der positiven Psychologie inspiriert, die Anerkennung darin findet, dass man Dinge anspricht; sowohl die Dinge die gut sind, als auch die Dinge, die man verbessern kann.

Es verlangt Mut und Vertrauen, um ehrlich zu einander zu sein - Anerkennung bedeutet aber auch, die Eigenarten des anderen zu akzeptieren. Wir sind alle verschieden, mit unseren Stärken und Schwächen und nicht alle sind gleich gut in allem. Wir orientieren uns in den Stärken und Ressourcen des anderen. Diese Vielfältigkeit kann unser Team stärken, auch weil wir voneinander lernen.

### **Flexibilität**

Flexibilität ist grundlegend für eine gute pädagogische Arbeit, um auf die verschiedenen Bedürfnisse des Kindes und der Kindergruppe eingehen zu können,

beinhaltet aber auch eine Mitverantwortung für den eigenen Arbeitsplatz.

Darüber hinaus erwartet die DKA von ihren Mitarbeitern ein hohes Maß an Offenheit, um mit der Entwicklung und Neuerungen in der pädagogischen Arbeit Schritt halten zu können.

Wir setzen Flexibilität im Denken und Handeln voraus und erwarten einen lösungsorientierten Zugang zu den Problemen des Alltages.

### **Reflexion**

Wir betrachten Reflexion als ein grundlegendes pädagogisches Arbeitswerkzeug, um die Qualität der pädagogischen Arbeit zu erhöhen. Es wird von jedem Mitarbeiter erwartet, dass man sein Verhalten selbstkritisch und ehrlich reflektiert, aber auch, dass die Personalgruppe pädagogische Prozesse gemeinsam kritisch hinterfragt.

Das setzt ein großes Maß an Offenheit, Ehrlichkeit und Vertrauen in der Personalgruppe voraus, die in einem professionellen Rahmen reflektiert.

Es geht nicht darum, etwas für gut oder schlecht zu befinden, sondern innerhalb der pädagogischen Leitlinien der DKA einen guten Weg zu finden. Eine gute, positive Relation hilft dabei, sich fachlich zu ergänzen.

### **Teamfähigkeit**

Die Teamfähigkeit ist eine Grundvoraussetzung und ein wichtiges pädagogisches Entwicklungswerkzeug, um die Qualität der pädagogischen Arbeit in der Abteilung, aber auch in der DKA zu stärken. Wesentlich hierbei ist die Kommunikation und Empathie. Ein respektvoller und rücksichtsvoller Umgangs(ton) miteinander, Freundlichkeit + Humor, ein fließender Informationsaustausch und das Feedback geben, innerhalb der Personalgruppe stärkt die Arbeitsfreude.

### **Partizipation**

Das Recht auf Partizipation und demokratische Prozesse haben die Kinder in unseren Einrichtungen ebenso wie die Mitarbeiter. Damit wir Menschen uns als Teil einer Gemeinschaft fühlen können, müssen wir Einfluss auf unseren Alltag erleben. Dies beinhaltet aber auch, dass sich jeder Mitarbeiter an den pädagogischen Werten und Richtlinien der DKA orientiert und loyal dazu verhält.

### **Inklusion**

Das inklusive Denken und Arbeiten setzt eine positive Haltung für den Wert der Verschiedenheit voraus. Jeder hat in den Einrichtungen der DKA das Recht darauf, sich wohl zu fühlen. Vertrauen und Toleranz zu einander sind hier ein wichtiger Ausgangspunkt für die Kinder, Eltern und Mitarbeiter.

## Rollenverteilung

### Gesamtleitung

Die Gesamtleitung der DKA übernimmt die übergeordnete Verantwortung für alle Abteilungen der DKA und die damit verbundenen finanziellen, personellen, pädagogischen und baulichen Aufgaben.

Die Gesamtleitung lädt zu jährlichen LUS Gesprächen der Abteilungsleiter ein und auch zu GRUS Gesprächen der Personalgruppen der einzelnen Abteilungen.

Darüber hinaus ist sie für die Anstellung und Kündigung von Mitarbeitern zuständig. Sie hält bei Bedarf Personalgespräche in Verbindung von Krankheit, „mulighedserklæring“.

### Abteilungsleiter

Die Abteilungsleitung übernimmt die Verantwortung für die eigene Abteilung und sieht sich auch als ein Bindeglied zu den anderen Abteilungen. Im Alltag sorgt die Abteilungsleitung für folgendes:

- Die gesetzlichen Rahmenbedingungen werden im Alltag der Einrichtung umgesetzt und eingehalten
- Der Lehrplan wird anhand der gesetzlichen Vorgaben mit den Mitarbeitern der Abteilung erarbeitet und dient als ein wichtiges Arbeitswerkzeug im Kindergartenalltag. Dieser Lehrplan wird alle zwei Jahre evaluiert und revidiert.
- Es werden jährliche Mitarbeiter Entwicklungsgespräche in den Abteilungen abgehalten. Diese sind gut vorbereitet und es wird ein Protokoll angefertigt. Diese Gespräche dienen der Entwicklung des Mitarbeiters und der Einrichtung.
- Die anfallenden administrativen Aufgaben werden in Absprache mit der Gesamtleitung der DKA und der Buchhaltung des DSSV wahrgenommen.
- Es wird erwartet, dass die Abteilungsleitung Beschlüsse fasst, die die Einrichtung in Übereinstimmung mit den Werten der DKA und des DSSV weiterentwickelt.
- Die Mitarbeiter haben das Recht, Zugang zu verschiedenen relevanten Informationen zu bekommen, z.B. Übereinkünfte mit den verschiedenen Gewerkschaften, Satzungen, ...
- Es wird nach Bedarf Fürsorgegespräche bei längerer Krankheitsperiode mit den Mitarbeitern geführt.
- Die Einrichtung wird laufend Instand gehalten und weiterentwickelt
- Die Ferien und Überstunden der Mitarbeiter werden in Zusammenarbeit und in Absprache mit den Mitarbeitern so geplant und abgehalten, dass sie dem Bedarf der Einrichtung und des Mitarbeiters entsprechen. Siehe Ferienkalender der DKA. Generell sollen Überstunden nur in Notfällen erfolgen und monatlich über den Dienstplan reguliert werden.

## **Pädagogen**

Die Pädagogen und Erzieher sind verantwortlich für die tägliche pädagogische Arbeit in der Einrichtung, unter anderem für die Umsetzung der Lehrpläne und des Lernumfeldes. Darüber hinaus:

- die übergeordnete Verantwortung für die Planung, schriftliche Ausarbeitung+ Dokumentation und Durchführung von pädagogischen Angeboten und Projekten.
- übernehmen sie die Gruppenleitung und bilden mit dem Helfer der Gruppe ein Team, so dass eine gleichberechtigte Zusammenarbeit möglich wird
- werden in Zusammenarbeit mit dem Helfer die jährlichen Entwicklungsgespräche vorbereitet, durchgeführt und evaluiert.

## **Pädagogische Helfer**

Die pädagogischen Helfer

- sind ein aktiver Teil im pädagogischen Alltag der Einrichtung
- sind mit verantwortlich, dass sich die Kinder in der Einrichtung wohlfühlen und entwickeln
- bereiten sich vor und nehmen aktiv an den Sitzungen teil
- bilden ein Team mit dem Pädagogen der Gruppen, so dass die eigenen Erfahrungen und das Wissen in Kombination mit der fachlichen Ausbildung die Grundlage für das Wohlergehen des Kindes bilden.
- bereiten, planen und evaluieren Aktivitäten in Absprache mit dem Pädagogen vor

Das Leitungsteam der DKA hat Stellenbeschreibungen für die jeweilige Stellung ausgearbeitet, die jeder Mitarbeiter bei Neuanstellung ausgehändigt bekommt. Diese Stellenbeschreibungen dienen der Klärung von Erwartungen, Rechten und Pflichten, sowohl für den Arbeitnehmer, als auch für den Arbeitgeber.

Seit Herbst 2018 wird zusätzlich eine „Ressourcenbank“ von allen Mitarbeitern der DKA zusammengestellt, die auf Family ersichtlich sein wird. Diese soll die übergreifende Zusammenarbeit und den Austausch von Ressourcen und Fertigkeiten sichern.

## 10. Vernetzung mit Kooperationspartnern

### Die deutschen Schulen in Apenrade, Feldstedt, Pattburg, Rothenkrug und Tingleff

Alle Einrichtungen der DKA haben eine enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Schulen der deutschen Minderheit, um einen guten und sicheren Einschulungsverlauf zu sichern.

Hierbei lernen die Kinder frühzeitig die Räumlichkeiten der Schule, Sporthalle und Schwimmhalle kennen, ebenso die Lehrer der Unterstufe.

- in Absprache mit den Eltern finden Übergabegespräche mit der Vorschullehrerin statt
- regelmäßige Nutzung der Turn- und Schwimmhalle
- regelmäßige Schulbesuche der kommenden Vorschulkinder
- Besuche der Vorschullehrerin im Kindergarten
- Teilnahme des Kindergartens an Schulfesten



### Schulpsychologischer Dienst des DSSV

Der Schulpsychologische Dienst steht uns mit Sprachheiltherapeuten und einer Heilpädagogin zur Verfügung. Sie testen Kinder, nach dem die Eltern und Pädagogen das Kind in Zusammenarbeit zur Untersuchung angemeldet haben. Sie geben den Eltern und den Mitarbeitern fachliche Beratung und Unterstützung im weiteren Entwicklungsverlauf.



### PPR (pädagogische, psychologische Beratung)

Das dänische PPR Team steht uns mit Sprachheiltherapeuten, Physiotherapeuten und Psychologen zur Verfügung. Sie testen Kinder, nach dem die Eltern und Pädagogen das Kind in Zusammenarbeit zur Untersuchung angemeldet haben. Sie geben den Eltern und den Mitarbeitern fachliche Beratung und Unterstützung im weiteren Entwicklungsverlauf.



### **Sozialdienst**

Der Sozialdienst der deutschen Minderheit steht den Einrichtungen, aber auch den Familien mit Rat und Tat zur Seite und kann jederzeit um Hilfe gebeten werden. Die Familienberaterinnen haben ein hohes Wissen über die Herausforderungen und Schwierigkeiten in Hinblick auf das Zusammenleben und die Erziehung von Kindern. Darüber hinaus bieten sie auch die Begleitung bei Behördengängen an und Beratung in allen Fragen zum Umzug nach Dänemark.

### **Zahnpflege**

Die dänische Zahnpflege kommt ca. 2 Mal jährlich in die Einrichtungen, um ein Screening aller Kinder vorzunehmen und damit einen frühen Einsatz bei Zahnschäden vorzunehmen. Die Zahnpflegerin achtet dabei auf Auffälligkeiten und spricht mit den Kindern über eine gesunde Ernährung und eine gute Zahnpflege.

### **Nordschleswigsche Gemeinde**

Die einzelnen Einrichtungen haben eine enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Pastoren der Nordschleswigschen Gemeinde vor Ort. Den Kindern wird in Absprache mit den Eltern und auf dem Niveau des Kindes der christliche Glaube vermittelt. Hierbei steht für uns im Vordergrund, dass die Bezugspersonen der Kinder anwesend sind, um Sicherheit zu vermitteln und es handelt sich immer um ein freiwilliges Angebot, das die Eltern und Kinder abwählen können.



**Nordschleswigsche Gemeinde**

der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland

### **SP - „Schleswigsche Partei“**

Wir arbeiten intensiv mit der SP – der Minderheitenpartei zusammen. Wir informieren die Eltern und legen Infomaterial aus, um auf die Wichtigkeit der Arbeit der SP für uns als Einrichtung der deutschen Minderheit hinzuweisen. In der Apenrade Kommune sitzen aktuell zwei Stadtratsmitglieder von der SP, die einen großen Einsatz leisten und um die besonderen Belange der deutschen Einrichtungen wissen.



## 11. Öffentlichkeitsarbeit

Homepage: [www.kindergarten-apenrade.dk](http://www.kindergarten-apenrade.dk)

Die DKA hat eine gemeinsame Homepage, auf der sich der Verein, aber auch die einzelnen Abteilungen präsentiert und vorstellt. Hier finden sich relevante Informationen rund um die Kindergärten, aber auch zu den gesetzlichen Rahmen und Richtlinien.

### Fokus der DKA im Jahr 2017-2018

- Wechsel der Gesamtleitung der DKA: Heidi Ullrich ging im September 2017 in den wohlverdienten Ruhestand und wurde von Morlyn Frenzel Albert abgelöst.
- Erarbeitung eines gemeinsamen Logo für den Verein und alle sieben Abteilungen
- Erarbeitung eines gemeinsamen übergeordneten pädagogischen Leitfadens: Positive Psychologie, „Fri for mobberi“, FEX, ICDP
- Erarbeitung von gemeinsamen Werten als Grundlage der Identitätsbildung der DKA – eine Organisation mit sieben Abteilungen
- Erarbeitung einer Ressourcenbank der Mitarbeiter
- Erarbeitung eines gemeinsamen Konzeptes für die DKA
- Etablierung von einer Arbeitsplatzsicherung der Mitarbeiter durch Rotation in eine andere Abteilung – bei Bedarf
- Gebäude – Instandhaltung und Weiterentwicklung

### Arbeitspunkte 2018-2020

- Fortbildungen zu Fex, ICDP und PERIK
- Einstellung eines Entwicklungsmitarbeiters für die DKA
- Digitalisierungsstart:  
Arbeitsgeräte (Laptop, Tablet, Smartphone; Leiter- Handies/Laptops samt Internetausbau)  
Family-Intra implementieren

### Visionen 2020-2022

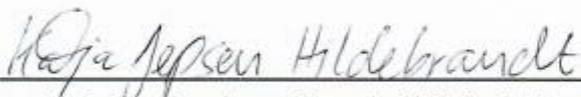
- Weitere Implementierung und Evaluation der gestärkten Lehrpläne  
Hierunter die Digitalisierung auf eine Lernplattform erweitern (Infoba.dk)  
Zusammenarbeit mit Micki Sunesen (ph.d.) in einem AKTIONSLÆRINGSFORLØB

Ausgearbeitet 2018

Im November 2018 zur Hörung im DKA Mitarbeiterausschuss, DKA Vorstand, DKA Elternvertretungen, Leitersitzung und Personalsitzungen der einzelnen Abteilungen.

Angenommen am 20.03.2019 auf der DKA Vorstandssitzung.

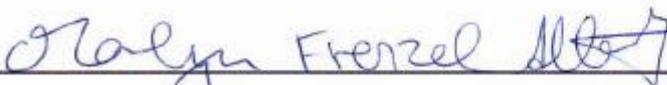
Dieses Konzept wird im Turnus von zwei Jahren evaluiert und revidiert.



1. Vorstandsvorsitzende DKA Katja Jepsen Hildebrandt



2. Vorstandsvorsitzender DKA Tommy Meyhoff Süberkrüb



Gesamtleiterin DKA Morlyn Frenzel Albert

Deutsche Kindergärten Apenrade  
Skibbroen 4, st.  
6200 Aabenraa  
Tlf.: 73 33 00 01  
dka@dssv.dk



Abteilungsleiter DSSV sozialpädagogischer Bereich Stefan Sass

Die Literaturliste ist als Inspiration gedacht und beschäftigt sich mit Themen, die wir in unserer Konzeption ansprechen.

## Literaturliste

Andersen, J. L. (2003). *TRAS - Tidlig registrering af sprogudvikling*. Special Pædagogisk Forlag.

Andersen, J. L. (2012). *TrasMo - Tidlig registrering af sansemotoriske færdigheder hos børn*. Special Pædagogisk Forlag.

Bauer, D., Elvers, W. F., Otto, M., & Walk, L. M. (2017). *Förderung exekutiver Funktionen durch Raumgestaltung*. Wehrfritz.

Fuhrman, B. (2015). *Ich schaffs! Spielerisch und praktisch Lösungen mit Kindern finden*. Carl Auer Verlag.

Mayr, T., & Ulich, M. (2016). *Perik - Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag*. Herder Verlag.

Seligman, M. (1990). *Positive Psychologie*.

*Martin E. P. Seligman und die Positive Psychologie* (German Edition)

Walk, L. M., & Elvers, W. F. (2013). *Förderung exekutiver Funktionen: Wissenschaft, Praxis, Spiele*. Wehrfritz.

### DVD:

„Den 9. Intelligens i PRAKSIS“ med Jesper Juul (2008)

”Gyldne øjeblikke i børnehaven: om ICDP i praksis” (2009)



### Links:

<https://kindergarten-apenrade.dk/>

<http://www.dssv.dk/>

<https://emu.dk/dagtilbud>

[https://arkiv.emu.dk/sites/default/files/7044%20EVA%20SPL%20Publikation\\_web.pdf](https://arkiv.emu.dk/sites/default/files/7044%20EVA%20SPL%20Publikation_web.pdf)

<https://www.eva.dk/dagtilbud-boern>

<https://www.friformobberi.dk/>

<https://danskcenterfor-icdp.dk/>

<http://www.znl-fex.de/index.html>

<https://web.infoba.dk/?>